Haupt-Expedition:
24½ Bilkerstraße 24.
Erscheint täglich.
Preis per Quartal 2 Mark, per Post 2 Mark 10 Pfg. Anzeigen werden die Zeile zu 15 Pfg. berechnet.
Minimum 2 Zeilen.
Reclamen 30 Pfg.

Düsseldorfer Volksblatt.

Filial-Expedition:
Marktstraße 5 und Schadowstraße 57.
Agenturen: Haasenstein & Vogler in Köln, Frankfurt a. M., Berlin und Hamburg. Rud. Mosse in Köln, Berlin, Frankfurt a. M. und Hamburg. G. L. Daube & Co. in Frankf. a. M. u. allen größeren Städten.

Nr. 304 Verantwortlicher Redacteur: Johannes Frizenschaf in Düsseldorf. Sonntag den 14. November 1875. (Levin.) Druck und Verlag von C. Becker & Co. in Düsseldorf. 9. Jahrgang.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Nov. Auf den Antrag der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Stadtgericht beschloß heute früh die Rathskammer dieses Gerichts, die vermuthlich vom Grafen Arnim herrührende Broschüre „Pro Nihilo“ in Beschlag zu legen, resp. die bereits gestern polizeilich erfolgte Beschlagnahme fortzusetzen, und zwar wegen des in der Broschüre enthaltenen Thatbestandes der Majestätsbeleidigung und der wiederholten Beleidigung, resp. Verleumdung des Fürsten Bismarck und des Auswärtigen Amtes. Die dem Beschluß der Rathskammer zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen sind die Paragraphen 85, 185, 187 des Strafgesetzbuches, betreffend Majestätsbeleidung, einfache Beleidigung und Verleumdung, sowie §. 14 des Str.- G.-B., resp. §. 24 des R.-Preßgesetzes betr. die Beschlagnahme von strafbaren Druckschriften. Nach den Vorschriften des Preßgesetzes über Beschlagnahme (§. 27) hat die vom hiesigen Stadtgericht ausgesprochene Beschlaglegung eine das ganze Gebiet des deutschen Reiches umfassende Wirkung. Thatsächlich hat die verfügte Beschlagnahme in Berlin einen nur geringen Erfolg gehabt, da fast alle hier zum Verkauf ausgebotenen Exemplare der Broschüre bereits vergriffen waren.

— Officiös wird bereits gemeldet, daß gegen den Grafen Arnim das Disciplinarverfahren wegen der Broschüre „Pro Nihilo“ eingeleitet sei [?].

— Am Donnerstag hielt der Bundesrath eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des Staats-Ministers Delbrück, und zwar lediglich zur Berathung des Etatsgesetzes und damit des Abschlusses der Budgetarbeiten. Noch vor Ablauf der Woche wird der Reichstag im Besitz sämmtlicher Etatsvorlagen sein. Man wird damit wie in der vorigen Session verfahren, d. h. Militär- und Marine-Etat an die Budget-Commission verweisen, das Uebrige aber im Plenum berathen.

— Die durch das Gesetz bestimmte Formulirung des Eides als gerichtlichen Beweises schließt nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 7. Oktober nur dann die Zulässigkeit aus, noch andere Betheuerungsformeln der vorgeschriebenen Eidesformel hinzuzufügen, wenn ein darauf bezügliches ausdrückliches Verbot im Gesetze enthalten ist. Besteht ein ausdrückliches Verbot nicht und beanstandet der zur Eidesleistung Herangezogene den Zusatz einer Betheuerungsformel nicht, so macht ein derartiger Zusatz das gerichtliche Verfahren nicht wirkungslos.

— Der Abg. Dr. Völk hat in den letzten Fractions-Versammlungen der Nationalliberalen den Antrag eingebracht, die Beschlußfähigkeit des Reichstages auf die Zahl von 40 Mitgliedern festzusetzen. Warum nicht lieber gleich auf die gewöhnliche Commissionsziffer von 21, oder warum nicht alles einfach durch Commissionen endgiltig erledigen? Von der Annahme dieses bekanntlich schon oft aus Regierungskreisen empfohlenen Correctivs gegen die mangelnde Beschlußfähigkeit des Hauses kann natürlich keine Rede sein. Das Uebel hat seinen Sitz bekanntermaßen anderswo — einmal in der zerfahrenen und unhaltbaren Organisation der Reichsbehörden, dann aber in der Diätenlosigkeit des Reichstags. Und nur von hier aus kann und wird Heilung geschaffen werden.

— Ueber Nacht, meldet die „Frkf. Ztg.“, hat sich wie mit einem Zauberschlage die parlamentarische Situation geändert, die anfangs so kampfrüstigen Nationalliberalen, welche durch den Mund des Abg. Bamberger eine Untersuchung der bei Anlegung der Gelder für den Reichsinvalidenfonds vorgekommenen Manipulationen verlangten, sind nun ganz invalid geworden und gehen in das Regierungslager über. Herr v. Bennigsen, der Allerweltsvermittler ist ja wieder da, und nun können die Verhandlungen hinter den Coulissen beginnen. So soll denn auch in der That eine Besprechung hervorragender Führer vom rechten Flügel der Nationalliberalen mit dem Präsidenten des Reichskanzleramts Delbrück stattfinden und letzterer dabei erklärt haben, daß die Reichsregierung in specie die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, richtig ausgedrückt des Reichskanzleramts, in dem Antrage Windthorst auf Verweisung der Vorlage an eine Spezial-Commission ein direktes Mißtrauensvotum erkenne. So mußte denn, im Gegensatz zu seinem Specialcollegen Bamberger, der Finanzminister der Nationalliberalen und das Mitglied der Staatsschuldencommission, der Abgeordnete v. Benda, von der Tribüne herab erklären, daß der Invalidenfonds völlig intact, die Verwaltung ganz ausgezeichnet sei und alle Verdächtigungen auf unlauterer Basis beruhten. Herr v. Benda sprach als eigentlicher Regierungscommissär und nahm den Herren Michaelis und v. Nostiz das schwere Amt ab. In der Fraction war vorher die Verabredung getroffen worden, rechtzeitig den Schluß der Debatte herbeizuführen, um die oppositionellen Redner nicht mehr zum Wort kommen zu lassen; so kam es denn auch, daß u. A. der Abg. Sonnemann excludirt wurde. Der Schlußmacher Dohrn, der Stellvertreter des beurlaubten Abg. Valentin, besorgte das Nöthige. Mit Majorität entschied sich der Reichstag für Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission, so daß die Enthüllungen, welche die Untersuchungscommission an den Tag hätte bringen können, vereitelt werden dürften. Aus der Debatte ist noch die Rede Richters hervorzuheben, der für Bildung von Reichsministerien plaidirte und bemerkte, daß es für Kaiser und Reich wenig angemessen sei, wenn die einzige verantwortliche Person, der Reichskanzler, die größte Zeit des Jahres auf seinem hinterpommerischen Gute zubringe.

* **Oppeln**, 10. Nov. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl hat die christlich-conservative Partei in der dritten Abtheilung den Sieg errungen, obgleich von „liberaler“ Seite das Möglichste aufgeboten war, ihre Candidaten durchzubringen. Die Betheiligung war außerordentlich lebhaft und mancher Unterbeamte erschien an der Wahlurne, der sich sonst mit Wahlen nicht abgeben zu dürfen meinte.

* **Marburg**, 7. Nov. Die „Elbf. Ztg.“ ist sehr darüber erstaunt, daß die kgl. preuß. Paritätsregierung den Innsbrucker Prof. Kleinschrod nach Marburg berufen habe, da derselbe doch des „Ultramontanismus“ verdächtig sei!

* **Barmen**, 8. Nov. Die „W. Volksbl.“ schreiben: Soeben erhalte ich auf einem Gange zur Westkotterstraße Nachricht von einer jugendlichen Frevelthat, deren Mittheilung mir Pflicht zu sein scheint. Als am verflossenen Samstag Nachmittag die barmherzige Schwester Ph. aus dem hiesigen katholischen Waisenhause zur Pflege eines kranken Kindes sich zur benannten Straße begab, wurde sie hinter der Leimbach mit einem förmlichen Steinregen, den ein Rudel Schulbuben in's Werk setzte, empfangen. Auf fast unerklärliche Weise verfehlten diese jugendlichen Vagabunden ihr Ziel, trafen aber einen zufällig des Weges kommenden Knaben so unglücklich vor die Stirne, daß das Blut stromweise herunterfloß. Hätte eine dicke Pelzmütze nicht die Kraft des Wurfes gehemmt, so wäre die Wunde höchst wahrscheinlich eine tödtliche geworden. Die barmherzige Schwester brachte den Knaben in ein benachbartes Haus, wusch die Wunden aus, legte Verband an und ging dann weiter ihren berufsmäßigen Gang. Bei dieser Gelegenheit möchte ich die „liberalen“ Blätter unseres Thales, welche so gerne ihren Lesern Märchen von angeblich „ultramontanem“ Fanatismus aufbinden, fragen, wer wohl die Schuld an der jugendlichen Rohheit obiger Art trage? Wie die Geistlichen wegen ihres schwarzen Rockes von der protestantischen Schuljugend verhöhnt und verspottet werden, habe ich dutzende Male gesehen. Wo soll das hinaus, wenn dieser Barbarei nicht frühzeitig entgegen getreten wird? Ich empfehle dieses Thema angelegentlichst unseren Lehrconferenzen zur geneigten Discussion.

* **Aachen**, 7. Nov. Professor Dr. Foerster ist vom Provinzial-Schul-Collegium zu Coblenz aufgefordert worden, seine Stelle als Stadtverordneter niederzulegen. Die Niederlegung des Mandates wird, laut dem „Echo der Gegenwart“, ohne Anführung irgend eines Grundes von der Provinzial-Behörde gefordert. Dr. Foerster ist Oberlehrer an einer städtischen Schule und bezieht als solcher Gehalt von der Stadt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 9. Nov. Das „Prager Abendblatt“ meldet, daß das Militär von Zbirow bis auf eine Compagnie wieder zurückgezogen wurde, und dementirt gleichzeitig, daß die rückständigen Arbeiterlöhne aus Staatsmitteln bezahlt wurden, wenngleich die Regierung ernstlich bestrebt sei, das Loos der Arbeiter thunlichst zu mildern.

Schweiz.

* **Bern**, 8. Nov. Wie von Solothurn gemeldet wird, soll die Wahl eines „altkatholischen Bischofes“ an dem Umstande scheitern, daß nach dem Bekanntwerden der Beschlüsse der Pruntruter Synode Reinkens und die holländischen Jansenisten-Bischöfe sich weigern, einen Schweizer Bischof zu „consecriren“. Die schweizerischen „Altkatholiken“ wären schon viel zu weit gegangen. Es geht mit der Einheit stark abwärts.

Frankreich.

* **Paris**, 10. Nov. Mit der großen Majorität von 450 gegen 212 Stimmen hat die Nationalversammlung beschlossen, daß die Offiziere des aktiven Dienstes nicht als Deputirte wählbar sein sollen. Diese Resolution wurde gefaßt trotz des energischen Widerstandes, den Jules Simon leistete. — In einer heute abgehaltenen Kommissionssitzung erklärte Finanzminister Say, daß die Einnahmen seit Beginn dieses Jahres die Voranschläge des Budgets um ca. 110 Millionen Frcs. übersteigen.

Großbritannien.

* **London**, 10. Nov. Auf dem Lordmayorsbankett waren auch die Botschafter von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Graf Münster und Graf Beust anwesend. Letzterer erwiderte den Toast auf die Vertreter des Auslandes und sprach die Hoffnung aus, die er für die Erhaltung des Friedens hege. Disraeli beantwortete den Toast auf das Ministerium und äußerte sich dahin, daß er die Gefahr eines Krieges mit China für beseitigt erachte. Die weise, nicht hoch genug anzuschlagende Nachsicht der bei dem Aufstand in Bosnien direct interessirten Großmächte habe die Beseitigung dieser ernsten Unruhen erwarten lassen, als die unglückliche finanzielle Katastrophe den Kampf wiederangefacht, den Verhältnissen ein neues Ansehen gegeben und neue Befürchtungen erweckt habe. Aber er vertraue der ferneren weisen Nachsicht der

---

Der Verfasser der „Erstlinge“ an den „schweigsamen Plauderer“ des „Düsseld. Anz.“

Motto: Ich hab' mein Sach' auf nichts gestellt, juchhe!
(„Düsseld. Anz.“ vom 11. Nov. 1875.)

Als ich vor ungefähr 3 Wochen vorläufig Abschied von Dir nahm, mein vielgeöhrter Gustav, da glaubte ich nicht, daß meine Ferienzeit so bald gestört werden sollte. Uebrigens muß ich zu Deiner Ehre, und das will bei Euch doch etwas heißen, Dir das Zeugniß ausstellen, daß Du diese Friedensstörung nicht direct verbrochen hast. Diesmal haben Bruder Fritz-Friedrich (Strousberg habe ihn selig) und der Verfasser der Erstlinge selber in Gemeinschaft diese große Schuld zu tragen. Ich sehe im Geiste schon Deine Augenverrenkung beim Lesen dieser Selbstanklage, aber beruhige Dich, kaltes Blut, Gustav, damit Dein Gedankengang nicht getrübt wird. — Bruder Fritz und der Verfasser der Erstlinge eine gemeinschaftliche Schuld? Das grenzt ja an ein genossenschaftliches Wunder! wirst Du, nicht ganz mit Unrecht, ausrufen.

Aber es ist so, höre nur!

In meiner Jugend, entschuldige, daß ich so weit zurückgreife, ist mir der unmoderne Grundsatz eingeprägt worden, daß man etwas Reelles lernen solle, um im Lande bleiben und sich redlich ernähren zu können. Du wirst, wie Bruder Friedrich, diesen Grundsatz etwas altmodisch finden; doch ich bin, mit Erlaubniß, vom Lande zu Hause, wo man früher, als Bruder Fritz seine segensreiche Agitationen noch nicht soweit ausgedehnt hatte, zuweilen erst 25 Jahre später von der „Cultur“ beleckt wurde, wie Du an mir schon lange gemerkt haben wirst.

Jetzt ist das natürlich anders, heute ist man auf dem Lande fast ebenso genossenschaftlich klug, wie in den Städten, was mir Ratingen, Mettmann, Haan, Gräfrath u. A. bezeugen können, wenn Du, trotz der vielen von mir empfangenen Wahrheiten, wider Erwarten meinen Worten nicht glauben solltest. — Also ich lernte in meiner Jugend — stenographiren, obgleich ich damals noch nicht begreifen konnte, weshalb! Doch denke dir, wie mir dieses bisher unrentable Zeug neulich zu Statten kam. Du weißt, daß man Bruder Fritz ohne allen Grund ex officio im Interesse des redlichen Geschäftsverkehrs fallit erklärt, und daß der unschuldige gute Junge dagegen Opposition erhoben hat. Da ich mich nun, wie dir aus unserm längern geistigen Verkehr bekannt, leidenschaftich für die verfolgte Unschuld interessire, wie ich mich auch seit Jahren bemüht habe, die unschuldigen Eigenschaften von Bruder Friedrich dem Publikum zu Gemüth zu führen, so konnte ich mir den Genuß nicht versagen, der Oppositionsverhandlung an dem Dir bekannten Handelsgerichte beizuwohnen. Ich war um so mehr gespannt, als Bruder Fritz in Folge seiner Befreiung von „vielfachen anderen Obliegenheiten“ die genügenden Vorbereitungen für die Zerschmetterung des Falissementsurtheils treffen konnte.

Wenn nun auch seine Bemühungen nicht mit dem gehofften Erfolg gekrönt und die Opposition verworfen worden, so ist dies wahrlich nicht seine Schuld und er wird sich mit dem beseligenden Worte zu trösten wissen, daß der Gerechte viel leiden und die Erde ein Jammerthal sein muß; deshalb wird er auch wohl um's Himmelswillen nicht gegen das Urtheil — welches Du richtig und consequenter Weise im „Anzeigerchen“ nicht veröffentlicht hast — appelliren. Wofür auch Perlen vor die Säue werfen und wenn Du damit einverstanden bist, so wollen auch wir hier nicht weiter von diesem Aergerniß erregenden Urtheile reden. Aber, wirst Du fragen, was hat das Alles mit deiner Stenographie zu thun? Doch Gednld, es kömmt! Also, nachdem die Oppositionsgründe von Bruder Fritz kräftig vom Stapel gelassen worden waren, und der Vertreter der Fallitmasse an die Reihe kam, höre ich mit einem Male in einem Briefe, der vorgelesen wurde, meinen Namen nennen. Und was meinst Du, wer der Verfasser dieses Briefes war? Bruder Fritz Friedrich! Du kannst denken, wie überrascht ich war. Ich, der ich seit Jahren in dem Irrthum befangen war, Er hätte mich ganz vergessen und des intimen Verhältnisses, welches in den Generalversammlungen vor 6 Jahren bereits häufig zwischen uns bestand, nicht mehr gedacht. Höre nun, wie Er sogar in einem offiziellen Schreiben meiner mit Liebe gedenkt, der gute Bruder und Freund. Du kannst denken, wie der Stenographirstift mir vor Freude in der Tasche hüpfte, und ihn flugs in Thätigkeit setzen was das Werk eines Augenblicks, damit keines seiner goldenen Worte mir entschlüpfe. Wie konnte ich da länger schweigen?

Bruder Fritz-Friedrich schrieb also:

„An den Vorstand der Gewerbebank hier.

Düsseldorf, 17. Juli 1875.

Es tritt an Sie die Pflicht heran, die Folgen zu erwägen, welche der Stommel'sche Proceß für den Credit der Bank haben würde.[1]) Herr Schlömer würde sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Capital daraus zu schlagen. Die Thätigkeit der Commission verfolgt er sorgfältig und ist genau unterrichtet. — Ich gebe Ihnen den Rath, mit Herrn Pelz Leusden den Fall zu besprechen und durch diesen Herrn Bowinkel zur Intervention bei Herrn Stommel bewegen zu lassen. Herr Bowinkel ist weniger leidenschaftlich, wie Herr Stommel, und der Bank in ihren Zwecken freundschaftlich zugethan.[2]) Es muß sich ein Modus finden lassen, der den Verwaltungsrath sowohl, wie die beiden Herren befriedigt. Da Herr Bowinkel schwere Nachtheile erleidet, wenn seine Mitgliedschaft bestehen bleibt, so wird er schon deshalb auf einen Ausweg Bedacht nehmen, welcher ihn vorläufig von der Mitgliedschaft befreit, der Bank hingegen ein Aequivalent bringt.[3]) — Dies Letztere betrachte ich in dreierlei:

---

[1]) Herr Stommel sträubte sich nämlich gegen das Geschäft, Mitglied der Bank zu sein; ebenso Herr Bowinkel, cfr. Note 3.

[2]) Dieser Vorschlag ist ein diplomatisches Meisterwerk, fast à la Arnim.

[3]) Natürlich, wenn man schief speculirt hat, sucht man sich auf Auswegen davon zu machen, Bruder Fritz kennt das ja!

Großmächte und sei überzeugt, daß ein zugleich mit der Erhaltung des Friedens zu vereinbarendes und die öffentliche Meinung Europa's befriedigendes Ausgleichsmittel aufgefunden werden könne. Er wünsche kein anderes Resultat. Disraeli hob dann nochmals hervor, daß die Interessen der Kaisermächte in dieser Frage unzweifelhaft directer berührt seien, als diejenigen Englands, und fügte hinzu, dieselben seien aber nicht bedeutender und wichtiger als die englischen, und das Ministerium sei sich dessen vollkommen bewußt und daher entschlossen, die Interessen Englands zu wahren und zu behaupten. Endlich sprach Disraeli die Hoffnung aus, das nächstjährige Banket wegen der Erhaltung des Friedens beglückwünschen zu können, und erwähnte endlich noch die Erfolge der inneren Regierungspolitik, durch welche die Königin für den Fall, daß jemals die Pflicht sie zwingen sollte, ihre Macht und Stärke zu zeigen, in den Stand gesetzt sei, an ein zufriedenes und vertrauendes Volk zu appelliren.

Neueste Nachrichten.

* **Haag**, 11. Nov. In dem Befinden der Königin ist entschiedene Besserung eingetreten; die Lebensgefahr wird von den Aerzten als beseitigt angesehen.

* **Paris**, 11. Nov. Die „Agence Havas" meldet aus Ragusa: Eine offizielle Depesche aus Konstantinopel bringt folgende Nachricht: Trebinje, Rilec, Neazco, Piva, Lubinje und Nikšik werden von der Herzegowina abgetrennt und sollen ein besonderes Departement unter dem griechischen Gouverneur Kostan Effendi bilden und unter der Abhängigkeit des Gouverneurs von Bosnien stehen.

* **Versailles**, 11. Nov. In der Nationalversammlung spricht sich Ricard in längerer Rede für das Listenskrutinium aus, der Justizminister Dufaure tritt für die Vornahme der Wahlen nach Arrondissements ein, Gambetta empfiehlt die Annahme des Listenskrutiniums. Hierauf erfolgt geheime namentliche Abstimmung. Die Arrondissementswahl wird nach einem vom Deputirten Pontalis gestellten Amendement mit 357 gegen 326 Stimmen angenommen. Die Sitzung schloß erst $10^1/_2$ Uhr.

* **Rom**, 11. Nov. Der Papst hat den belgischen Gesandten, Baron d' Anethan in Audienz empfangen, welcher ihm seine Creditive überreichte.

* **Bukarest**, 12. Nov. Ein fürstliches Dekret beruft Senat und Deputirtenkammer auf den 27. Nov. zur ordentlichen Session ein.

NPC. Reichstagsverhandlungen.

Sitzung vom 11. Nov.

Am Tische des Bundesraths: Präsident des Eisenbahnamtes Maybach, Geh. Rath Starke u. A. Die Commission zur Vorberathung der Gesetzentwürfe über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, an Mustern und Modellen und den Schutz der Photographien betreffend ist gewählt. Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 1½ Uhr mit den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen. Tagesordnung: Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen. §. 1 der Vorlage lautet: „Die Eisenbahn-Verwaltungen sind verpflichtet, Eisenbahnwagen, in welchen Pferde, Maulthiere, Esel, Rinder, Schafe, Ziegen oder Schweine befördert worden sind, nach jedesmaligem Gebrauche einem Reinigungsverfahren (Desinfection) zu unterwerfen, welches geeignet ist, die den Wagen etwa anhaftenden Ansteckungsstoffe vollständig zu tilgen. Gleicherweise sind die bei Beförderung der Thiere zum Füttern, Tränken, Befestigen oder zu sonstigen Zwecken benützten Geräthschaften zu desinficiren. Auch kann angeordnet werden, daß die Rampen, welche die Thiere beim Ein- und Ausladen betreten haben, sowie die Vieh-Ein- und Ausladeplätze und die Viehhöfe der Eisenbahn-Verwaltungen nach jeder Benutzung zu desinficiren sind." Hierzu liegen Abänderungsanträge der Abgg. Richter (Meißen) und Zinn vor, die von dem Reg.-Commissar, Geh. Rath Starke, als zu weitgehend bezeichnet werden. Letzterer führt aus, daß bei diesem Gesetzentwurfe die verschiedenartigsten Interessen in Betracht kämen. Man müsse namentlich die Verkehrsinteressen berücksichtigen, da es sich dabei um große Zeitverluste handele. Um den Localverkehr so viel wie möglich zu schonen, empfehle es sich daher, die Verpflichtung zur Desinfection nicht von vornherein ausnahmslos auszusprechen. Eine wirkliche Desinfection der Rampen, sowie auch der Vieh-Ein- und Ausladeplätze und der Viehhöfe der Eisenbahn-Verwaltungen für jeden Benutzungsfall anzuordnen, wie die Antragsteller dies verlangten, würde eine zu weitgehende und kaum durchführbare Maßregel sein. Es werde vielmehr genügen, eine solche Desinfection auf die Fälle drohender Seuchengefahr zu beschränken. Redner bemerkt übrigens, daß er diese Erklärung nur unter Vorbehalt abgegeben habe.

Abg. Dr. Zinn ist weder mit dem Inhalt noch mit der Form dieses Gesetzes einverstanden. Dasselbe enthalte große empfindliche Lücken, wie sie einer gesunden Gesetzgebung nicht entsprechen. Es werde in dieser Beziehung auch nicht früher besser werden, als bis man sich an maßgebender Stelle entschließt, bei der Aufstellung von Gesetzentwürfen Techniker zuzuziehen. Was die Sache selbst anlange, so vermisse er in dem Gesetze namentlich den Gedanken, ob krankes Vieh auf den Eisenbahnen überhaupt transportirt werden dürfe oder nicht; und ebenso ob Geräthschaften, die nicht zum Eigenthum der Eisenbahnen gehören, zu desinficiren seien oder nicht. Er empfiehlt die Annahme des von ihm gestellten Antrages.

Nachdem sodann noch die Abgg. Frhr. zur Rabenau, Dr. Löwe und v. Ludwig sich ebenfalls im Sinne des Vorredners ausgesprochen, wird die Diskussion geschlossen und §. 1 in folgender von den Abgg. Richter, Zinn und Gen. beantragten Fassung angenommen. „Die Eisenbahnverwaltungen sind verpflichtet, Eisenbahnwagen, in welchen Pferde, Maulthiere, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen oder Schweine befördert worden sind, sowie die Rampen und die Vieh-Ein- und Ausladestellen, welche die Thiere beim Ein- und Ausladen betreten haben, nach jedesmaligem Gebrauche einem Reinigungsverfahren (Desinfection) zu unterwerfen, welches geeignet ist, die den Wagen und Rampen etwa anhaftenden Ansteckungsstoffe vollständig zu tilgen. Gleicherweise sind die bei Beförderung der Thiere zum Füttern, Tränken, Befestigen oder zu sonstigen Zwecken benutzten Geräthschaften zu desinficiren. Auch kann angeordnet werden, daß die Viehhöfe der Eisenbahnverwaltungen nach jeder Benutzung zu desinficiren sind." §. 2, welcher die Verpflichtung zur Desinfection der Eisenbahnwagen ꝛc. derjenigen Eisenbahn-Verwaltung zuweist, in deren Bereich die Entladung der Wagen stattfindet — wird nach Ablehnung eines vom Abg. Dr. Zinn gestellten Amendements in der Fassung der Reg.-Vorlage angenommen.

§. 3 erhält nach dem Antrage Richter (Meißen) folgende Fassung: „Die näheren Bestimmungen über das anzuordnende Verfahren über Ort und Zeit der zu bewirkenden Desinfection, über die Höhe der zu erhebenden Gebühren, sowie über Ausnahmen von der gedachten Verpflichtung, soweit diese Reinigungsverfahren nach Beförderung von Pferden, Maulthieren, Eseln und Ziegen, oder das Reinigungsverfahren von zum Viehtransport benutzt gewesenen aus dem Auslande kommender Eisenbahnwagen betreffen, werden auf Grund der von dem Bundesrath aufzustellenden Normen von den Landesregierungen getroffen."

§. 4 welcher die Strafbestimmungen enthält, wird mit einer redactionellen Aenderung angenommen.

§. 5 wird unverändert genehmigt und sodann auf den Antrag der Abgg. Dr. Löwe und Lombart folgende Resolution beschlossen: „Die Reinigung der Viehtransportwagen auf den Eisenbahnen genügt nicht allein, um die von Jahr zu Jahr über Deutschland sich mehr verbreitenden Viehseuchen zu unterdrücken. Der Bundesrath wird deshalb ersucht: 1. den Entwurf eines Viehseuchengesetzes für den Umfang des deutschen Reiches recht bald vorzulegen und 2. eine nachhaltige Viehseuchen-Statistik für dasselbe aufstellen zu lassen." Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch, 17. November, Mittags 22 Uhr, T. O. Dritte Berathung des Viehseuchengesetzes; zweite Berathung des Gesetzes über die Umwandlung von Actien und Reichswährung und Etatberathung. Schluß 4 Uhr.

* Verwaltung des Kirchen-Vermögens betr.

Der „Kirchliche Anzeiger" für die Erzdiöcese Köln bringt nachstehende Circular-Verfügung an sämmtliche Kirchenvorstände und Pfarrer.

„I. Nachdem die Wahlen der Kirchenvorsteher in den meisten Pfarreien der Erzdiöcese nunmehr beendet sind, verordnen Wir behufs ungesäumter Ueberleitung der Verwaltung des Kirchenfabrikvermögens in die Hand der neuen Kirchenvorstände das Folgende:

1. Sobald der neue Kirchenvorstand in einer Pfarre constituirt ist, hat der seitherige Kirchenvorstand mit dem neu gewählten über die Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung sich zu verständigen.

2. In dieser gemeinschaftlichen Sitzung erfolgt:

a. Die Uebergabe der Kirchenkasse. Der abtretende Rendant legt das Kassabuch oder das Verzeichniß der Einnahme und Ausgabe pro 1875 mit den erforderlichen Belegen dem neuen Kirchenvorstande vor. Die Einnahmen und Ausgaben werden, nachdem sie durch die bezüglichen Belege gerechtfertigt sind, summirt und die Resultate gegen einander bilancirt, worauf der abtretende Rendant den Bestand auszahlt oder den Vorschuß entgegennimmt. Der Abschluß in dem Kassabuche oder in dem Verzeichnisse wird von dem neuen Kirchenvorstande und von dem abtretenden Rendanten unterzeichnet und zugleich über den Empfang des Bestandes, beziehungsweise des Vorschusses quittirt.

b. Die Uebergabe der zur Vermögens-Verwaltung gehörigen Schriftstücke, als Kirchen-Rechnungen, Budget, Lagerbuch, Pacht- und Mieth-Contracte u. s. w.

c. Die Uebergabe der Werthpapiere, als Obligationen, Rentenbriefe, Schuldscheine, Sparkassenbücher u. s. w. Zur Abkürzung des Geschäftes empfiehlt es sich, daß über die Litteralien, insbesondere die Werthpapiere, vor Abhaltung der gemeinsamen Sitzung ein Verzeichniß in duplo angefertigt werde. Dieses Verzeichniß ist sowohl von dem seitherigen als dem neuen Kirchenvorstande zur Bescheinigung des Empfanges zu unterschreiben und das eine Exemplar in der Kirchenkiste zu hinterlegen, das andere dem Vorsitzenden des seitherigen Kirchenvorstandes auszuhändigen.

d. Die Uebergabe der drei Schlüssel der Kirchenkiste, welche zunächst bis zu anderweitiger Anordnung von dem Vorsitzenden und dem Rendanten des neuen Kirchenvorstandes und von dem Pfarrer entgegen zu nehmen und zu bewahren sind.

3. Ueber die ganze Verhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen und im Kirchenarchive zu hinterlegen.

II. Nicht nur nach den zuletzt geltenden Bestimmungen, sondern auch nach den gesetzlichen Vorschriften der frühern Jahrhunderte wurden die Sitzungen des Kirchenvorstandes regelmäßig im Pfarrhause gehalten. Da die neuen Kirchenvorstände voraussichtlich ebenfalls wünschen werden, daselbst ihre Sitzungen zu halten, so ermächtigen und verpflichten Wir hierdurch die Herren Pfarrer, so wie die Rectoren der Kapellen-Gemeinden mit eigener Kirchen-Verwaltung, auf den Wunsches des Kirchenvorstandes ihre Amtswohnung zur Abhaltung der Sitzungen desselben zur Verfügung zu stellen.

III. Zugleich erwidern Wir auf vielfache desfallsige Anfragen, daß Wir Unserseits nichts dagegen zu erinnern haben, wenn dem neuen Kirchenvorstande die von dem seitherigen benutzte Kirchenbank eingeräumt wird.

Wir beauftragen die Herren Pfarrer, von dieser Unserer Verfügung den seitherigen und den neu gewählten Kirchenvorständen Kenntniß zu geben.

Köln, den 3. November 1875.

Der Erzbischof von Köln,
† Paulus."

V Wissenschaftliches.

Wissenschaftliche Vorlesungen erfahren nach dem verschiedenen Standpunkt der Partei und der Bildung der Zuhörer meist eine ungleiche Kritik. Mit der vielgerühmten Freiheit der Wissenschaft steht diese nicht zu leugnende Erscheinung allerdings in Widerspruch. Die Beurtheilung wissenschaftlicher Leistungen sollte vor Allem frei sein von der Leidenschaft, welche der Parteirichtung wie ein böser Dämon folgt, und sollte nicht weniger frei sein sowohl von jedem Einfluß der Anmaßung, die fast unvermeidliche Mängel übertreibt, wie von dem Tadel jener enttäuschten und unbefriedigten Zuhörer, welche in der Voraussetzung, mehr Unterhaltung als Belehrung erwarten zu dürfen, sich in wissenschaftliche Vorlesungen verirrt haben. Die Vorträge, welche im Laufe des letzten Winters hier durch auswärtige Gelehrte abgehalten wurden, haben vielfach eine derartige unberechtigte Kritik erfahren; einer Fortsetzung derselben sind dadurch erhebliche Schwierigkeiten erwachsen. In unseren Nachbarstädten hat sich der Beifall, den die Veranstaltung ähnlicher Vorlesungen fand, durch einen zahlreichen Besuch und durch eine allgemeine Befriedigung des Publikums bekundet. Die Ueberzeugung nun, daß ein gleicher günstiger Erfolg auch in Düsseldorf erzielt werden könne, und die Erwartung, Vorurtheile jeglicher Art zu überwinden, hat in den letzten Tagen eine größere Zahl hiesiger Katholiken veranlaßt, dem vorigjährigen vorbereitenden Comité die Bitte auszusprechen, es möchten in diesem Jahre wenigstens einige auswärtige Gelehrte zur Fortsetzung der wissenschaftlichen Vorlesungen berufen werden. Nach den gepflogenen Unterhandlungen haben zunächst drei auswärtige Gelehrte ihre Zusage gegeben. An erster Stelle Herr Hofrath Professor Dr. Schaefer aus Darmstadt, welcher im vorigen Jahre einen mit vieler Begeisterung aufgenommenen Vortrag in Köln gehalten hat; an zweiter Stelle Herr Dr. Schulte, der hierselbst ein recht günstiges Andenken hinterlassen hat und endlich Prof. Dr. Janssen vom Frankfurt, welcher durch seine Leistungen auf dem Gebiete der Geschichte und neuerdings durch sein Werk: „Zeit- und Lebensbilder" sich einen anerkannt rühmlichen Namen erworben hat. Allen berechtigten Anforderungen wird von diesen Rednern gewiß in vollem Maße entsprochen werden. Eine lebhafte Theilnahme aus allen Kreisen der hiesigen Bewohner darf also für diese Vorlesungen wohl erwartet werden und wird obiges günstige Urtheil über die Redner gerechtfertigt finden. Alle ohne Ausnahme zu befriedigen, wird allerdings unmöglich sein, denn das gelang nicht einmal einem Goethe, der von sich sagte: „Wenn ich Alles hätte machen wollen, was meine Kritiker verlangten, ich hätte keine Zeile geschrieben."

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, den 13. Nov.

* Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß die in der vorgestrigen Nummer d. Bl. enthaltene Nachricht über die Entwerthung der Häuser und das Sinken der Miethe nicht ganz zutreffend sei. Auf die angezeigten Häuser sei überhaupt kein Gebot gemacht worden, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil die Zahlungsbedingungen nicht günstig lauteten und ein Sinken der Miethe im Allgemeinen sei bis jetzt hier nicht wahrnehmbar [?].

(*) Am 15. d. wird die neue Schlachthalle dem Verkehr übergeben werden.

(*) In der Sitzung des königl. Handelsgerichts vom 12. d. standen nicht weniger wie 270 Klagen auf der Rolle, wovon 55 auf das Falliment der Gewerbebank sich bezogen.

(*) Gestern Abend sahen wir an der sogenannten Landskrone einen Mann mit einer großen Belle fischen. Ein Hofgarten-Aufseher schaute ganz gemüthlich zu. Ob ersterer die Erlaubniß zum Fischen hatte, wissen wir nicht.

(*) Am Donnerstag Abend kam mit dem letzten Zug um halb 12 Uhr ein Geistlicher hier an und begab sich in's „Alte Kaffeehaus". Hier nahm er sein Abendbrod ein, während dessen die Geisterstunde herannahte. Da näherte sich dem Geistlichen in rührender aber äußerst unnöthiger Sorgfalt um die Solidität des Clerus ein Gast, klopfte ihm auf die Schulter, und forderte ihn auf, mit ihm zu gehen. Auf die Frage des Geistlichen, wer er sei, erwiderte der Bekümmerte, er sei der Jakob Wirtz aus Derendorf, er fühle sich berufen, ihn auf das Ungeziemende aufmerksam zu machen, daß ein Clerikaler nach 12 Uhr noch im Wirthshaus sitze. Da der geistliche Herr sich durch diese ebenso dreiste als einfältige Strafpredigt des Unberufenen nicht stören ließ, wußte der Gutste nichts Gescheidteres zu thun, als zu einem Polizei-Commissar zu laufen, und dort allergehorsamst zu vermelden, ein Geistlicher sitze noch im „Alten Kaffehaus". Die Polizei trat auch am anderen Morgen sofort für die gefährdete Sicherheit Düsseldorfs in die Schranken; der Polizeicommissär in Begleitung eines Sergeanten erschien im „Alten Kaffeehaus" und sistirte den geistlichen Zecher. Nachdem derselbe sich aber legitimirt hatte und keine Schuld an ihm

---

I. Helfen uns die Herren, daß wir eine oder mehrere große Bankverbindungen erhalten, [4])

II. Betheiligen sie sich bei Unterbringung der Hitdorfer Actien mit einem mäßigen Posten, [5]) und

III. Helfen uns die Herren, daß wir einige potente Personen in den Verwaltungsrath bekommen; ich denke dabei an den Hr. Brunck und vielleicht Hr. Armand. [6]) Doch setzt dies Alles voraus:

a) daß der Verwaltungsrath mit Feuer die Zeichnung der Hitdorfer-Actien in die Hand nimmt, [7])

b) daß die Supperrevisions-Commission **Reclame für die Bank macht** und die Nachricht unter das Publicum bringt, **daß sie dafür gesorgt habe**, daß Hitdorf in Privatbesitz gekommen sei und daß auch sonst **eine Menge Posten** sicher gestellt wurden.

Beides ist nothwendig um die öffentliche Meinung günstiger zu stimmen. [8])

Daß diese Vorschläge von mir ausgehen, muß verschwiegen bleiben. Viele Leute sind in dem Wahne befangen, daß ich nur auf meine Deckung sinne, während ich in Wirklichkeit meine Person längst Preis gab und nur an das furchtbare Elend denke, was ein Zusammenbruch der Bank verursachen müßte. [9]) Schließlich bitte ich Sie, mir schriftlich alle diejenigen Punkte bezeichnen zu wollen, welche die Revisionscommission gegen mich gefunden zu haben glaubt. Ich weiß gewiß, daß ich darüber sofort ein anderes Licht verbreiten könnte. So laufen auf dem Conto Gebr. Spiethoff **seit Jahren** eine Menge Gefälligkeitswechsel, womit ich stets aushalf. [10]) — Dieser Brief ist nur für den Vorstand bestimmt. — Bringt Hrn. Pelz Leusden mit den Herren Bowinkel und Stommel ein Arrangement zu Stande, so könnte dem Handelsgerichte angezeigt werden, daß die beiden Herren vorläufig zu löschen seien, weil ihr Eintritt unter einer bis jetzt nicht erfüllten Bedingung (Arbeiter Sparkassenwesen) erfolgt sei. [11])

Achtungsvoll
Fr. Spiethoff."

Ich bin überzeugt, mein Allerwerthester, daß ich Dir durch Mittheilung dieser großen Leistung des braven Sohnes, Bruders und Menschenfreundes einen hervorragenden Dienst erwiesen habe, und unwillkührlich denke ich dabei an das gewichtige Wort, welches Du bereits vor einem Jahre im „Anzeiger" von Euch schriebst: „Wir sind nicht absolut schlecht!" Heute mehr als je, wird das alle Welt glauben. — Doch der Sturm braust so gewaltig, deshalb erlaube, daß ich nochmals vorläufig Abschied von Dir nehme.

In Liebe Dein S.

PS. Ich habe noch einige andere Documente entdeckt, die ich Dir nächstens aus Dankbarkeit für Fritz auch mittheile.

D. O.

PS. Du könntest mit Deinem bekannten Scharfsinn noch fragen: Wo liegt denn Eure gemeinschaftliche Schuld? Die liegt nämlich darin, daß Bruder Fritz den Brief geschrieben, und ich stenographiren gelernt habe. D. O.

---

[4]) Die früheren Veränderungen wollten nämlich nicht mehr pumpen diese Dummköpfe!

[5]) Ob Vertrauensduselige damit angeschmiert wurden, war ja Nebensache, der Zweck heiligt nämlich die Mittel.

[6]) Die 5jährigen waren nämlich nicht mehr potent, Bruder Fritz hat sich schwer in diese getäuscht, er hätte sie gewiß nicht ausgesucht, wenn sie früher gesagt hätten, daß sie „vom Geschäft" nichts verständen.

[7]) Actienzeichnung mit Feuer! verstehst Du das? Das riecht ja nach Fidibus, diese kostbaren Actien!

[8]) Die Rev.-Commiksion hat allen Anlaß, für dieses hohe Vertrauen Bruder Friedrich ein Dankesvotum zu widmen!

[9]) Ja wohl, furchtbares Elend, und fruchtbar Elende, die dasselbe verursacht haben, nicht wahr?

[10]) Seit Jahren war nämlich die Bank schon bankerott, deshalb wurde mit sog. Reitwechseln ausgeholfen. Mit diesem „Aushelfen" wollte man nämlich ½ Million Defizit decken, wenn man nur die nöthige Zeit gehabt hätte.

[11]) Das Handelsgericht hat dieses schlaue Manöver nicht verstanden, es ist ein Unglück, wenn man so schwer verstanden wird, nicht wahr?

erfunden worden, wurde er entlassen und darf nun seine Reise lustig weiter fortsetzen. Dem besorgten Herrn von Derendorf rathen wir unsererseits, von nun an selbst stets vor 9 Uhr nach Hause zu gehen, damit er durch sein künftiges Aergerniß überspäte Gäste keinen Schaden an Leib oder Seele nehme. Herr, bewahre mich vor meinen — Freunden!

* **Elberfeld**, 10. Nov. Daß die Vorschriften über das Meldewesen nicht bloß auf dem Papiere stehen, sondern daß von Seiten der Polizeibehörde auch streng auf deren Einhaltung gesehen wird, das zeigte die gestrige Sitzung des Polizeigerichts. In derselben wurden nämlich nicht weniger als 400 Personen mit Geldbuße belegt, weil sie sich nicht vorschriftsmäßig angemeldet oder ihren Wohnungswechsel nicht angezeigt haben.

* **Steele**, 9. Nov. Der Postamtsassistent Kepper von hier ist unter Mitnahme einer ihm anvertrauten Summe von 5763 Reichsmark und nachdem er, um andere Unterschlagungen zu verdecken, falsche Eintragungen in die von ihm geführten Kassenbücher gemacht, flüchtig geworden. Der erst 25 Jahre alte Durchgänger hat der Behörde zum Andenken sein Photogramm zurückgelassen und hat jene auf seine Ergreifung eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Die Höhe der von ihm verübten Unterschlagung soll sehr bedeutend sein.

* **Recklinghausen**, 8. Nov. Ueber die am 6. d. hier gethätigte Wahl von sechs Stadtverordneten meldet das „katholische Volksblatt“: „Wir haben einen entschiedenen Sieg zu verzeichnen, indem mit ganz überraschender Mehrheit unsere sämmtlichen Candidaten in allen Classen gewählt wurden.“

* **Liedberg**, 8. Nov. Vor kurzem erging, laut der „Gladb. Volksztg.“, an den Gutsbesitzer Herrn Müllenbroich zu Haus Fürth die Aufforderung, aus dem Vereine der deutschen Katholiken auszutreten, widrigenfalls er als Beigeordneter nicht ferner fungire könne. Hr. Müllenbroich, der lakgjährige treue Dienste unserer Gemeinde geleistet, wies jene Zumuthung entschieden zurück. Hr. Müllenbroich ist darum als Beigeordneter entlassen, und ein Anderer in sein Amt eingeführt worden.

* **Bonn**, 4. Nov. Mit Hülfe der braven Einwohner von Rheindorf und Dransdorf hat die katholische Partei bei der heutigen Ersatzwahl des Stadtrathes ihre Candidaten 3. Klasse mit einer Majorität von 33 Stimmen durchgebracht.

— 11. Nov. Bei der heute stattgehabten Wahl von fünf Stadtverordneten von Seiten der Wähler der II. Klasse siegte die „liberale“ Partei.

* **Linn**, 10. Nov. Gestern wurde auf dem Gemeindebureau die hiesige Pastorat verpachtet. Es hatten sich zu dieser Verpachtung ca. 1½ Dutzend Personen, meistens Neugierige, eingefunden — die Pastorat wurde mit dem sie umgebenden Garten zu M. 420 — ausgesetzt und zu M. 170 — einem Mitgliede des Kirchenvorstandes zugeschlagen. — Wenn wir über kurz oder lang einen neuen Pfarrer bekommen, so wird derselbe die Pastorat nicht „verwohnt“, sondern in bester Verfassung vorfinden.

* **Dorsten**, 6. Nov. Gestern wurde vor dem hiesigen Kreisgericht gegen die Geistlichen verhandelt, welche in der verwaisten Pfarre Rhade nachbarliche Aushilfe geleistet hatten. Es waren die Herren Pfarrer Verspohl zu Wulfen, Pfarrer Theißen zu Lembeck, Pfarrer Eilertz und Vicar Spanderen zu Altschermbeck, Pfarrer Nonhoff zu Erle, Pfarrer Eming zu Zervest, Pfarrer Bentlage und Vicar Greving zu Holsterhausen. Die Vertheidigung führte Hr. Justizrath Peus. Dazu vertraten Herr Pfarrer Verspohl und Vicar Spanderen noch selbst ihre Sache. Das Erkenntniß des Gerichtshofes lautete auf je 16 Mark Geldstrafe und Tragung der Kosten.

* **Arnsberg**, 10. Nov. In eigener Angelegenheit schreibt das „Central-Volksbl.“: „Gestern stand der frühere Redacteur unseres Blattes vor dem hiesigen Kreisgericht unter der Beschuldigung, in zwei Artikeln, betreffend die Affaire des Polizeidieners Christiani in Balve, öffentlich zum Ungehorsam gegen die Staatsgesetze und Anordnungen der Obrigkeit aufgefordert zu haben. Es erfolgte indessen die Freisprechung des Beschuldigten, welcher durch den Rechtsanwalt Schlosser vertheidigt wurde.“

Preußische
Hypotheken-Actien-Bank.

Wir verweisen von hier auf eine in unserer Freitagsnummer im Inseratentheil enthaltene Erklärung des Curatoriums dieser Bank über die Lage des Hypotheken- und Pfandbriefgeschäfts derselben.

Wasserstands-Nachrichten.

Coblenz, 12. Nov., Mittags 12 Uhr. Das Wasser wächst. Der Rhein steht am Pegel 5,13 M., die Stunde 0,026 M. Stand heute früh 6 Uhr: 4,88 M.

Die Mosel stand am Pegel zu Trier:

am 11. d. M. Morgens 8 Uhr 4,08 M.
„ 11. „ „ Mittags 12½ „ 4,40 „
„ 12. „ „ Morgens 8 „ 5,06 „

Düsseldorf, 13. November, Morgens 8 Uhr. Wasserstand: 5,34 M., stand gestern 4,13 M. Wind: S.-O. Luftwärme: + 4. Barometer: 28.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer lieben Gattin und Mutter

Catharina Gerst

statten wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank ab

Düsseldorf, den 12. Nov 1875.

Die Hinterbliebenen.

Der auf den 10. Novbr. c. anberaumt gewesene Verkauf von neuen Herren-, Damen- u. Kinder-Stiefeln findet am **Montag den 15. Nov. 1875, Morgens 10 Uhr,** auf dem Markte zu Düsseldorf am Burgplatz statt.

Schriever, Gerichtsvollzieher.

Durch das

Gesinde-Vermittlungsbureau von **Fr. Kleesattel,** Flingerstr. 18, erhalten Dienstmädchen jeder Branche stets passende Stelle.

Große Auswahl Harzer Canarienvögel empfiehlt bestens bei dem Wirthen Herrn **Peter von der Warth,** Neubrückstraße Nr. 13.

Wilh. Kamphenkel.

Dombau-Loose,
à 3 Mark,
empfiehlt
Heinrich Dierdorf,
Mühlenstr. Nr. 10
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Ein Haus im nördl. Stadttheil, von 8000 Thlr., 20 Zimmern, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wo sagt die Exped.

Neue Fournoise zu billigen Preisen Andreasstraße Nr. 5. 77

Schon am 13. Januar
Ziehung
der
Kölner
Dombau-Lotterie.
(Hauptgewinn 75,000 Mark.)
Loose à 3 Mark
empfiehlt zur bald gefl. Abnahme
Jos. Rings,
64 Bergerstraße 21.

Verhältnissehalb.

in Hamm ein bestes Gartengütchen preisw. zu kaufen. Näheres in der Exped. 63

Aeußer Sauerkraut,
prima Qualität.
Faßweise à Pfd. 10 Reichspf. franco.
J. Münchhoven, Neußerstr. 85.

2 Schreinergesellen gesucht von **Berg & Lautermann,** Kreuzstraße Nr. 8

Ein anständiges braves Mädchen mit guten Zeugnissen wird zum sofortigen Eintritt gesucht.
Zu erfragen Elberfelderstr. 11.

Eine Näherin geübt in jeder Handarbeit a. Maschiene s. in o. a. d. Hause Beschäftigung N. Marktstr. 12 bei Weinzieher.

Feste Preise! Feste Preise!

BURMANN & DRIEMEIER

9 Schadowplatz 9,

empfehlen Wintermäntel, Jaquetts, Regenmäntel, Chals,
sowie eine grosse
Auswahl Kleiderstoffe
zu sehr herabgesetzten Preisen.

Mobilar-Verkauf.

Verziehungshalber werden
Montag den 15. November 1875, Morgens 10 Uhr,
Flingerstraße 36, im Saale des Hrn. Pütz,
gutgehaltene Möbel worunter ein- und zweithürige Kleiderschränke, Komoden, Nachtkonsolen, Waschkomoden, Tische, Stühle, Sophas, sechs Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen, Federbetten Oefen 2c. 2c., meistbietend durch den Unterzeichneten gegen Baarzahlung verkauft.

Düsseldorf, den 13. November 1875.

Wilh. Poßkig, Auctionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Hôtel & Restauration zum Central Bahnhof
Grafenbergerstrasse 39.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich ein Hotel, verbunden mit Restauration, neu und auf's Comfortableste eingerichtet. Für **gute Küche, reingehaltene Weine** und **ein feines Dortmunder Bier** ist bestens gesorgt und werde ich stets bemüht sein das Vertrauen der mich besuchenden Gäste durch mässige Preise und aufmerksame Bedienung zu erhalten. 72

F. Nabel.

Regen-Schirme
empfiehlt in großer Auswahl zu den bill. Preisen.
F. Ortmann-Boesch, Mittelstrasse I.

12 Zollstrasse 12.
Ausverkauf

Sämmtliche Schuhwaaren werden zu jedem **eben annehmbaren** Preis verkauft. Eine große Partie
Schaftstiefel mit und ohne Doppelsohlen,
Knabenstiefel, feine Herren- und Damen-Stiefeletten u. s. w.

A. Lomb.

Restauration Thüsch.
Oberbilk, Cölnerstr. 264.
In meinem bedeutend vergrößerten Lokale habe ich ein
Billard
neuester Construction aufgestellt. Empfehle gleichzeitig reingehaltene Weine und ausgezeichnetes Bier.

Das
Möbel-Lager
von
Franz Bender,
Schreinermeister, Hasenstraße 9, im Hinterhaus,
empfiehlt seine **selbstverfertigten** Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren zum billigsten Preise und unter Garantie der **Solidität.**
Ausverkauf von fert'gen Betten und Sophas.

2 möblirte Zimmer jedes an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
67 Flingerstr. 22.

Stadttheater in Düsseldorf.

Der bestrenomirte Tenorist Herr ***Jos. Robinson*** wird an zwei Abenden auf hiesiger Bühne gastiren, und zwar:

Dienstag den 16. November als;
„Lohengrin“
Freitag den 19. November als:
Vasco de Gama **in der** ***Afrikanerin.***

Billets zu diesen beiden Vorstellungen sind von heute ab an der Casse zu erhalten. Das betr. Gastspiel findet bei Mittel-Preisen statt, jedoch haben Hundert-Karten keine Gültigkeit.

Die Direction.

Allgemeiner Bürgerverein.
Sonntag den 14 cr.
Theater-Vorstellung
und
ABEND-UNTERHALTUNG.

Wissenschaftliche Vorlesungen
auswärtiger Gelehrter.

Da gewünscht worden ist, das Vorlesungen, wie die im vorigen Winter gehaltenen, auch in diesem Winter veranstaltet werden möchten, haben die Unterzeichneten es übernommen, auswärtige Gelehrten dafür zu gewinnen. Sie laden daher vorläufig zu **drei Vorlesungen** ein, welche **am 24. November, am 13. Dezember** und **am 3. Januar, Abends sieben Uhr, in dem Rittersaale der städtischen Tonhalle stattfinden werden.**

Es werden lesen:

Am 24. November: Herr Hofrath Professor Dr. Schäfer aus Darmstadt über Raphael. Am 13. Dezember: Herr Pfarrer Dr. Schulte aus Erwitte über Freytags Romane. Am 3. Januar: Herr Professor Dr. Janssen aus Frankfurt über Maximilian I. als König und Beförderer von Kunst und Wissenschaft.

Der Preis für alle drei Vorlesungen ist auf 3 Mark festgestellt, und sind Karten bei Herrn Overlack, Elberfelderstraße 4 und in der Expedition dieses Blattes, Bilkerstraße 24, zu haben.

Düsseldorf, den 13. November 1875.

Freiherr von Eynatten, Prof. Deger, Kiesel, v. Hagens.

Ladenlokal zu vermiethen. Näheres i. d. Exp.

Zu vermiethen
Unterhaus und Etagenzimmer in der Nordstraße.
Zu erfragen Lambertusstr. 4.

2 hübsche Speicherzimmer zu vermiethen
Casernenstraße 39.

Ein einfaches Schlaf-Zimmer an 2 Mann zu vermiethen nach Verlangen auch Kost. Krämerstr. 13.

Ein Schreiner
im Parquet und Riemenlegen erfahren, wird gesucht
Friedrichsstraße 24.

Ein Zweiter Bäcker-Gehülfe zum sofortigen Eintritt gesucht
Citadellstraße 10 C. Möhler.

Katholischer Herrschaftlich. Diener sowie Köchin Küchen- Hausmädch. gesucht von Frau Schütz,
65 Bolkerstr.

Centralhalle am Wehrhahn.
Sonntag den 14. d., Nachm. 5 Uhr:
Vokal- & Instrumental-Concert.
Entree 25 Rpfg.
H. Woringen.

Schweizer Hof.
Sonntag den 14. Novemb., Nachmittags 4 Uhr.
Groß. Concert.
Feines bayrisches Bier.
Entree 25 Rpfg. Kinder frei.
F. Spellmann.

Schneider-Versammlung.
Montag den 15. November, Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Brendlein. Besprechung wegen wichtige Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Tanz-Cursus.

Am Montag den 15. Nov. beginnt ein neuer Cursus Abends von 8—10 Uhr. Am allgemeinen Unterricht können noch Damen und Herren theilnehmen bei Herrn Wirth Spies Herzogstraße Nr. 44. 61

Boldt, Tanzlehrer.

Am 9/11 in der Friedrichstraße ein Karrenhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirth Fuß, Friedrichstraße. 31

Ein Hut vertauscht
im wissenschaftlichen Verein nach der Vorlesung des Herrn Pastor Weidinger. Rückgabe erbeten.
87 Oststraße 34.

Neu ausgestellt:
„Morgendämmerung“, großes Figurenbild von Ch. Hermanns in Brüssel. „Der letzte Schmuck“, großes Figurenbild von Julius Geertz, hier. Landschaften von A. Keßler, P. Hoffmann. Genre-Bild von A. Jernberg. Portrait von Th. von der Beck.
Bismeyer & Kraus,
Elberfelderstr 5.

Neu ausgestellt:
Landschaften von Andreas Achenbach, Oswald Achenbach, F. W. Fabrius, Fr. Lange, C. Schweich; Kinderportrait von L. Kolitz; Thierstück von J. Deiker; Fruchtstück von G. Bregenzer. Das große Bild von W. Camphausen, „Einzug in Berlin“ bleibt nur noch einige Tage ausgestellt.
Eduard Schulte.

Unserm hochverehrten Freunde und passiven Mitgliede
Friedr. Weingarten
zur
Silbernen Hochzeit.
Wenn Dir der heut'ge Tag,
Der Tag der hehren Feier
Erfüllt mit Lob und Dank
Und Wonne Dir die Brust;
Sei dann auch treuer Freunde,
Dir heute stolz bewußt,
Die Deine Freude theilend,
Glück wünschen Dir, Getreuer!!!

Düsseldorf, den 14. Nov. 1875.

Männer-Gesang-Verein „Loreley.“

Kirchen-Kalender.

November.

Sonntag 14. Nov. 26. S. n. Pf. Ev. Vom Senfkörnlein Matth. 13. Leviz.
Allgemeines Kirchweihfest. Festtägl. Ev. Jesus und Zachäus Luc. 19.
Montag 15. Nov. Leopold.
Dienstag 16 Nov. Edmund.
Mittwoch 17. Nov. Gregor.
Donnerstag 18. Nov. Maximus.
Freitag 19. Nov. Elisabeth.
In St. Lambertus: Fest der h. Elisabeth. Morgens 7 Uhr: Gemeinschaftl. h. Communion der Elisabeth-Conferenzen. Nachmittags 5 Uhr Festpredigt.
Samstag 20. Nov. Simplicius.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen gestern Morgen um 8 Uhr unsern guten Gatten, Vater und Großvater, den Handelsmann

Heinr. Bremen,

nach einem 18wöchentlichen Leiden, vorher gestärkt mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, in dem Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Sonntag den 14., Morgens um 11 Uhr statt, und sind alle Diejenigen, denen aus Versehen keine Einladung zugegangen sein sollte, besonders die Marianische Bürger-Sodalität freundlichst eingeladen Sterbehaus: Ritterstraße Nr. 2



Ein gebrauchter 6sitziger Hotel Omnibus, oder eine gleiche Droschk möglichst bald zu kaufen gesucht. Franco Off. m. Beschreibung u. Preis-Angabe bef. d. Exp. d. Bl.

40,000 Thaler

liegen zum Ankauf von guten Restkaufpreisen sofort bereit.
Gefl. Offerten B. 100 an die Exped. d. Zeitung. 37

Süßen Wein-Most,

die Flasche 3 Sgr.
bei Fr. Hürter, Ritterstraße 17.

Tuch-, Buxkin- und Ueberzieher-Stoffe

in vorzüglichen Qualitäten zu billigen Preisen, empfehlen

Gordon & Fleck,

Düsseldorf, **Grabenstr. Nr. 13.**
Wiederverkäufer erhalten **Rabatt.**

Um mit sämmtlichen in letzter Zeit eingetauschten Instrumenten schnell zu räumen, geben wir dieselben zu folgnden auffallend billigen Preisen ab.

1	gebraucht. Pianino zu Thlr.	90
1	„ Tafelklavier von Sempert Rudolstadt	110
1	„ Tafelklavier dto. „	45
2	„ Flügel von Tacke à „	50
1	„ „ „ „ „	175

Gebr. Beckershoff u. Co.
Königsplatz 22.



Ein Karrenhund zu verkaufen bei
Wwe. Heidkamp,
Flingerbroich 122.

Frische getrocknete

Därme

sind immer zu haben bei
Emanuel Cohnen,
Mühlenstr. 18.

Das so beliebte Unna- und Dortmunder Flaschen Bier zu haben bei J. Wirthen Neustraße 32
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine gebrauchte Pumpe zu verkaufen. Elberfelderstr. 2.

Ein großer Sprungherd, Klappschrank gebr. Glaserschrank Nachtskonsole und eine eichene Bettstelle bill. zu verk. 2 bürgerl. möblirte Zimmer an vier Arbeiter zu vermiethen. Ord. Leute find. Kost und Logis Wallstraße 14, Hinterh.

Frau Strucksberg-Eckartz
Blumenstraße 2.
Atelier für Damen welche sich im Zuschneiden ꝛc. auszubilden wünschen.



Ein kleiner weißer Hund, mit gelben Ohren, halb geschoren, auf den Namen Leo hörend, gestern entlaufen. Wiederbringer Belohnung Alexanderplatz 5.

Geschäfts-Verlegung.

Das

Herren- und Damen-Friseur-Geschäft, Carlsplatz Nr. 19,

sowie der

Verkauf von fertigen Flechten, Locken, Chignons etc.

befindet sich vom 8. Novbr. ab

Benratherstr. 4, vis-à-vis dem römischen Kaiser, nahe der Waxkirche,

Alexandre.

Anschliessend an das Obige, erlaube ich mir meinen **elegant eingerichteten Haarschneide-, Frisir- und Rasir-Salon** in bester Empfehlung zu bringen, sowie auch Anfertigung aller Perücken und Toupé. 12 Abonnements-Karten 3 Mark. Meinen geehrten **Damen-Kunden** die ergebene Mittheilung dass der **Damen-Frisir-Salon** eben so separirt als er in meinem alten Local war und übernehme alle Haararbeiten von ausgekämmten und abgeschnittenen Haaren, sowie Umänderungen von alten Frisuren in der jetzigen modernen. Um geneigten Zuspruch bittend Hochachtungsvoll

Alexandre.

Vollständiger Ausverkauf

der

Manufactur- & Modewaaren-Handlung

von

J. LOEWENTHAL,

I Berger- und Wallstrassen-Ecke I.

Die noch vorräthigen **Kleiderstoffe, Seide, Gardinen, Chales** und **Tücher, Tischdecken, Leinen, Sammte, Moebelstoffe etc.** werden zu u. **unter Einkaufspreis** verkauft.

Ganz besonders mache auf mein

Lager fertiger Herren & Damen-Garderobe

aufmerksam, welches mit den **neuesten Artikeln der Saison** ausgestellt ist.

J. Loewenthal,

Berger- & Wallstrassen-Ecke Nr. 1.

Das Lager muss wegen einer aufzunehmenden **Inventur** schleunigst geräumt sein.

Immobilar-Verkauf zu Itter.

Auf Ersuchen des Sattlers Lorenz Falkenberg zu Itter und dessen Kinder sollen die denselben zugehörigen Immobilien in der Gemeinde Itter als:

Wohnhaus Nr. 125 am Kaldenberg mit Scheune, Stallung und Garten, groß 92 Ruthen, sodann 5 Morgen, 170 Ruthen Ackerland

Dienstag, d. 7. Dezbr. 1875, Nachmittags 2 Uhr,

beim Wirthe Knipp zu Itter in Parzellen öffentlich verkauft werden.

Benrath. Paniel, Notar.

Grosse Auction

in Manufactur-Waaren.

Montag d. 15., Dinstag d. 16., sowie Mittwoch 17. Dv.

im Lokale des Herrn Moritz Langerfeld am Markt in Düsseldorf, ein große Parthie Manufacturwaaren als Tuche, Buxkins, Kleiderstoffe, Bettspreiten, Kommode- und Tischdecken, fertige Hemden, seidene und wollene Tücher, Unterhosen, Unterjacken, Schweißjacken, Betten, Taschentücher, Messer und Gabeln, Bürsten, Galanterie- und Kurzwaaren, sowie eine große Parthie Seiden und Zanella-Regenschirme

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 10 Uhr.

Friedr. Crone, Auctionator aus Crefeld.

Immobilar-Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben des verlebten Schuhmachers Johann Schroer soll

Montag, den 17. Januar 1876, Nachmittags 3 Uhr,

bei dem Wirthe und Bäcker Herrn Jacob Röntz, an der Jägerhofstraße,

das zu Düsseldorf an der Adlerstraße unter Nr. 51 neben Erben Wenders und der evangelischen Waisenanstalt gelegene Wohnhaus nebst Stallung, Hof und Garten, groß 13 Ar 79 Meter und taxirt zu 10800 Mark

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert werden.

Düsseldorf, den 11. November 1875.

70 Otto, Notar.

Leopoldstraße 15

nahe der Tonhalle möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein gebildetes zuverläss. Mädchen wird auf sofort gesucht bei Heinrich v. Wiegershausen, Oberländer Bäckerei, Oststraße 145. 983

Städt. Tonhalle.

Sonntag den 14. November, Nachmittags 3½ Uhr,

Großes

Concert.

St. Joseph-Verein

Oberbilk.

Sonntag, den 14. ds., Abends 7 Uhr

Theatralische Abendunterhaltung

im Vereinslokal, wozu die Mitgl. mit ihren Frauen freien Zutritt haben. 43

Sonntag den 14. Nov.

Wurstpicknick

em blecke Stefel.
Es ladet ergebenst ein
P. Berghahn zu Lierenfeld.

Die Ponte zu Hamm abgehängt bis auf Weiteres wegen Hoch-Wasser.

10 Thlr. Belohnung

Demjenigen der mir den Verleumder so bezeichnet, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

D. Hühnerfeld.
Düsseldorf, Casernenstraße Nr. 35.

3—4 jungen Kaufleuten (Lehrlingen, ang. Commis) wird gründl. Unterricht in **Handelswissensch.** ertheilt. N. i. d. E.



Ein Billard,

Malzkarre, Bottiche mit kupf. Saiboden, Druckpumpe ꝛc. zu verkaufen Bilkestraße 23. 42

Ein gut erhaltener Flügel wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Mühlenstraße 6.



Schützen-Gesellschaft „Wilhelm Tell“,



II. Gesellschaftsball

in der städtischen Tonhalle

Sonntag den 21. November curr., Abends 8½ Uhr.

Karten zur Aufführung sind zu haben bei unseren Mitgliedern Herrn E. von Bockern, Bergerstraße, Restauration H. Ruegenberg, Carlsplatz, Königshalle, Jean Werner, Blumenstraße, Hotel Franz Ruegenberg, Benratherstraße und in der städtischen Tonhalle.

Der Vorstand.

A. G. MÜLLER, Hamburg.

Filiale:

Düsseldorf, Breitestrasse 15.

Grösste Auswahl

bester Cigarren zu billigsten Preisen.

Verkauf eines Wirthschaftslokals.

Ein schönes geräumiges Wirthschaftslokal (10 Fenster Front) verbunden mit einem guten

Colonialwaarengeschäft,

mit Anbau, Kegelbahn, großem Garten, Parkanlagen mit vielen Lauben, welche zur

Sommerwirthschaft

eingerichtet, und sehr stark frequentirt wird, soll Umstände halber, mit dem ganzen Inventar, zu dem sehr billigen Preise von 16,500 Thaler, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden.

Dieses Lokal liegt in einer der lebhaftesten Straßen einer industriellen Stadt, von 30,000 Einwohner, unweit hier, das Geschäft ist nachweislich trotz des flauen Geschäftsganges im Allgemeinen ein sehr **lukratives und florirendes.**

Ernstliche Reflektanten erfahren das Nähere bei Süßmann, Benratherstraße 10. 38

Theolog. Leseverein.

Montag 15. November, Abends 6 Uhr

General-Versammlung

bei Herrn Thölen.

General-Versammlung

der

Vereinigten

Bäcker-Gesellen

Donnerstag den 18. Novbr. 1875, Abends 7 Uhr, bei Herrn Jos. Bender.

Der Vorstand.

Außerordentliche

General-Versammlung

der Schützenbruderschaft Cäcilia, **am Sonntag den 14. Novbr. Nachmittags 5 Uhr,**

Besprechung wichtiger Angelegenheit. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet 23

Der Vorstand.

Benrath, den 12. November 1875.

Instrum.-Musikverein

1. Rietz, Sinfonie (Es-dur).
2. Grimm, Suite in Canonform.
3. Beethoven, Ouverture (C-dur.)

Stadttheater in Düsseldorf

Samstag den 13. Nov. Vorstellung zu ermäßigten Preisen. **Der Erbförster.**

Sonntag den 14. November. 63. Abon.-Vorst. Letztes Gastspiel des Herrn Götte vom Stadttheater zu Riga und letztes Debut des Fräulein Clara von Schwanbach. **Undine.** Undine — Fräulein von Schwanbach. Veit — Herr Götte — **Mittel Preise.** Hundert-Karten haben für das Gastspiel des Hrn. Götte Gültigkeit. Anfang 6½ Uhr.

Montag den 15. November. 64. Abon.-Vorstell. **Robert und Bertram. Kleine Preise.**

Dienstag den 16. Nov. 65. Abon.-Vorst. Erstes Gastspiel des Hrn. Josef Robinson. **Lohengrin** Lohengrin — Herr Robinson. **Mittel Preise.** Hundert-Karten haben für das Gastspiel des Hrn. Robinson keine Gültigkeit.

Thalia-Theater in Düsseldorf

Samstag den 13. November 1875. Zum ersten Male. **Leichte Cavallerie.** Komische Oper mit Tanz in 2 Abtheilungen von Carl Costa. Musik von Suppé. In der 2. Abtheilung: **Grand pas de deux hongrois,** getanzt von den Geschwistern Fräuleins Ellen und Dora Fioretti. Vorher: **Jungfer Sarah's Mops.** Schwank in 1 Akt von G. A. Kleinecke.

Sonntag den 14. November 1875. **Dir wie mir,** oder: **Dem Herrn ein Glas Wasser.** Lustspiel in 1 Akt von Roger. **Ballet. Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Akten von Plötz. **Ballet. Herr Mayer gibt sich die Ehre.** Operette in 1 Aufzuge von Pohl Musik von Conradi u. Offenbach. Vorher: Nachmittags von 4 bis 6 Uhr: **Großes Concert,** verbunden mit Ballet und musikalisch-declamatorischen Vorträgen.

Montag den 15. November 1875. Zum ersten Male: **Die Versucherin.** Lustspiel in 1 Aufzuge von G. von Moser. (Novität.) Zum 2. Male. **Leichte Cavallerie.** Komische Oper mit Tanz in 2 Abtheilungen von Carl Costa. Musik von Suppé. In der 2. Abtheilung: **Grand pas de deux hongrois,** getanzt von den Geschwistern Fräuleins Ellen und Dora Fioretti.

Neußer Fruchtpreise.

Telegraphische Depesche.

13. Novbr.	Mark
Weizen 1. Qualität,	21 60
2. „	20 10
„	— —
Roggen 1. „	17 50
2. „	16 50
Gerste	17 50
Sommergerste	18 —
Buchweizen	18 —
Hafer	18 —
Rübsamen 100 Kil.	— —
Aveel 100 Kil.	— —
Kartoffeln	6 —
Heu 100 Kil.	12 —
Stroh 100 Kil.	6 60
Rüböl per 100 Kil.	74 —
do. Faßweise	— —
Preßkuchen per 100 Kil.	17 50
Branntwein per 100 Liter zu 50% 40,000	
Kleien à 50 Kil. 5 M. 20 Pfg.	
Vorschuß 30 Mark. —	
Zufuhr 190 Sack.	